

4125 Riehen, 14. Mai 2021

David Moor  
grünliberale Fraktion

An: <b>BMU</b>	<input type="checkbox"/> Bearbeitung <input type="checkbox"/> dir. Erledig. <input type="checkbox"/> z. K.	Kop: <b>TBBH GRZB SF</b>
Bem. / Frist:	<b>17. Mai 2021</b>	Gemeinde Riehen <b>int. JA</b>
FF:	<input type="checkbox"/> Bearbeitung <input type="checkbox"/> dir. Erledig. <input type="checkbox"/> z. K.	Kop:
Bem. / Frist: <b>Kiowa: 3151</b>	Reg. Nr.: <b>18-22-739.01</b>	Vis:

### Kleine Anfrage betreffend Wackernagel-Park

Zwischen der von Riehen her kommenden, bei der Einmündung der Rudolf Wackernagel-Strasse nach links abzweigenden und nach Bettingen weiterführenden Bettingerstrasse, dem Ebowegli und dem Grundstück Hellring 133 liegt im südwestlichen Zipfel der Parzelle RE 2180 der vermutlich im Riehener Volksmund besser als «Hexenwäldchen» bekannte Wackernagel-Park mit seinen 2 über Trockengräben führenden Brücken, dem Rindenpavillon und der auf der mittigen Wegkreuzung platzierten Säule. Dem Hörensagen nach sei die Anlage in den 1780-er-Jahren vom damaligen Wenkenhofbesitzer Johann Jakob Merian-De Bary (1741 – 1799) als englischer Wildpark angelegt und ein rundes Jahrhundert später nach dem Wenkenhof-Bewohner, -Mitbesitzer und Staatsarchivar Rudolf Wackernagel-Burckhardt (1855 – 1925), zu dessen Lieblingsorten sie gezählt habe, benannt worden. Irgendwann zu Beginn des 19. Jahrhunderts habe auch die genannte Säule ihren Weg aus der Grienmatt bei Augusta Raurica ihren Weg nach Riehen gefunden ...

Das ganze Ensemble – allem voran der Pavillon – macht aktuell einen etwas verwahrlosten, je nach Betrachtungsweise zwischen verwunschenen bis heruntergekommenen Eindruck, welcher mich zum vorliegenden Vorstoss veranlasst. Ergo frage ich also den Gemeinderat, ...

1. ... inwiefern sich die vom Hörensagen geschilderte Geschichte des Wackernagel-Parks verifizieren und vervollständigen lässt und wie diese Anlage in einer Parzelle landete, welche an ihrem anderen Ende bis zum Wenkenköppli reicht.
2. ... wann vor Eingang dieses Vorstosses letztmals zwecks Unterhaltsarbeiten in das Wegnetz, den Baumbestand, den Pavillon sowie die Brücken investiert wurde und wie regelmässig dies in der Vergangenheit geschah.
3. ... ob irgendein Miet-, Pacht, oder sonstiger Nutzungsvertrag mit der Gruppe oder den Gruppen besteht, welche den Pavillon aktuell mit Beschlag belegen und als Material- und Mobiliardepot verwenden.
4. ... was seine mittelfristigen Visionen für diesen seinerzeit vermutlich durchaus (wild-) romantisch reizvollen Flecken, der genau das mit etwas Pflege wieder werden könnte, sind.

